

auch fleißig unter sie aus. In dem nach Gera  
gehörigen Großagau ist ihnen von dem Pächter  
und andern Einwohnern daselbst auch zu zweyen  
mahlen viel gutes geschehen: Indem sie mit Bier,  
Brantewein, Brod, Käse, Butter, Milch, &c. da-  
selbst reichlich versorget worden.

Billig glaubet und bekennet man dabey, daß es  
der HErr, auf welchen die lieben Saltzburger Emi-  
granten sehen, trauen und bauen, den Hohen und  
Niedern, in unserer Stadt und auf dem Lande, ge-  
heissen, daß sie ihre Herzen und Hände gegen diese  
bedrängte und unschuldig verjagte Leute aufthun  
und ihnen zu ihrer Nothdurft und Erquickung  
mittheilen müssen. Wer es nun auf des HErrn  
Geheiß, in gläubiger und liebevoller Einfalt ge-  
than hat, der wird auch am Tage des HErrn das  
Wort dafür zu hören und dessen zu genießen ha-  
ben: Kommet herein, ihr Gesegneten meines  
Vaters, und ererbet das Reich, das euch be-  
reitet ist von Anbeginn der Welt. Denn  
ich bin hungerig gewesen, und ihr habet mich  
gespeiset, u. s. f. Matth. 24. v. 34. seqq.

## Cap II.

Was man an und von denen Saltzburgi-  
schen Emigranten Gutes gesehen  
und gehöret.

**S** Nun gleich hiervon gar viel zu melden Ma-  
terie und Gelegenheit genug hätte, so wird